Drachenfelder Mühlenkrise – Berthilds Kommissariat

Berthild macht sich nun, nachdem sie zu Hause noch ein paar Vorbereitungen getroffen hat, auf den Weg nach Drachenfeld, um dort alles in Augenschein zu nehmen. Sie ist gespannt, was sie dort vorfinden wird....

1. Die Stadt Drachenfeld hat die herrenlose Zeit genutzt, um dicht zu machen. Es ist kein Geheimnis, es geht um kommunale Unabhängigkeit. Hierbei ist man sich in der bereits halbwegs als Kommune organisierten Stadt uneins über die Tragweite der Ziele, dh wie weit man gehen will - gerade in bezug auf ein gänzlichliches Abschütteln der Landesherrlichkeit.. Das kann Berthild kaum verborgen bleiben, da der Warenverkehr weiter läuft und es natürlich eine landesherrliche Burg in der Stadt gibt (siehe Stadtplan).
2. die Stadt Drachenfeld hat Trupps ausgesendet, soweit erreichbar, landesherrliche Mühlen zu besetzen oder lahmzulegen (zerstören ist wohl schon zu schwierig): man hatte damit begonnen, einen eigenen Mühlenpark an der Stadtmauer zu errichten (zwei von vier Mühlen arbeiten schon, die dritte ist fast fertig - mit Vorräten in der Stadt soll die weitere Zeit noch überbrückt werden).
3. Berthild findet in der Amtsstube der Dora den lang ersehnten/vermißten Brief des Kaisers an den Bund: die Bestätigung des Bundeseides der Drachenlilie sowie einige protokollierte Aufzeichnungen über ihre Gespräche mit dem Kaiser, die aber unvollständig erscheinen....

Hinweis der SL: vielleicht wäre Angela von Iohenhoecht eine gute Verbündete / Spielpartnerin in einer möglichen auseinandersetzung mit der Stadt Drachenfeld? Eigentlich ist das ja schon handfester Abfall und Aufruhr, was die Stadt da mit den Mühlen veranstaltet...!

Das mit den Mühlen geht stark in Richtung städtische Autonomie. Ich würde gerne die landesherrliche Burg vorübergehend besetzen, bis das Schlimmste vorüber ist. Erste Frage: Ist sie zur Zeit schon besetzt und wenn ja, mit wem ? Zweite Frage: Ich brauche außer meinem Liebreiz noch ein paar aussagekräftige Argumente - wie viele Leute könnte ich unter Waffen stellen und mitnehmen ? Ich habe die Hoffnung, dass kaum Truppen in der Stadt sind, weil sich die meisten auf Mühlenjagd befinden. Ich werde auf jeden Fall Angela kontaktieren, eine Verbündete verbessert die Erfolgsaussichten und bietet mehr Strategiemöglichkeiten. Zu den Dokumenten aus dem Archiv - soll der Inhalt auf dem nächsten Hoftag verlesen werden ?

Wie stark ist die Position von Berthild in der Stadt Drachenfeld ? Überwiegt Freund oder Feind ?

Ich bin nach dem Hoftag direkt dorthin zurück gekehrt. Wie ist meine Situation und wie ist das Wetter ?

Hinweis der SL bezüglich des Aufrufes von Hagen zur "Heeresfolge" Richtung Drachenfeld: der Plot datiert jetzt noch Dezember vor weihnachten /Jul. Es ist zu bedenken, daß Winter herrscht und daß jegliche Überkapazitäten für "Außerhausaktionen" beschränkt zur Verfügung stehen - es ist zwar mild aber zusehends saunaß. Zu Gute kommt, daß der November sehr gut war, wie Holger bemerkt. Dennoch steht die Überlebenssicherung für die nahrungsarme Zeit an erster Stelle. Also ist Mäßigung angesagt, was die Größe der Aufgebote betrifft -

sofern Ihr Euch berufen fühlt. ZB muß Stolzenfels eine Absage erteilen: totales Niederungsgebiet mit feuchten Vorräten.....

Haug: ((Strategische Informationen)) Der Anführer des Trupps Miro von Erken berichtet

Dame Berthild Stolz von den Vorzügen seiner Männer, als sie bei ihr eintreffen: Die Fussoldaten wurden vom Keiler, meinem Feldherrn höchstselbst darin trainiert einen Schildwall zu bilden

und mit Langspeeren auch Reiterei zu stoppen. Fünf von ihnen sind Doppelsöldner welche mit Ihren Flambergen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Flamberge> in der ersten Kampfreihe gegen Schildwälle vorgehen können.

Die leichte Reiterei ist ausgebildet mit leichter Lanze, Schwert und Bogen.

Sie tragen leichtere Rüstungen und sind deswegen beweglicher. Insbesondere der schnelle

Stellungswechsel macht sie als Bogenschützen sehr gefährlich. Als Lanzenreiter sind sie

gegen Fusstruppen ohne Spieße eindeutig überlegen.

Da sie für gewöhnlich die Straßen bewachen, sind sie erfahren darin auch Leute aufzuspüren

welche sich durch die Büsche schlagen. Also Diebsgesindel und Schmuggler.

Damit sind sie auch als Botenfänger einsetzbar.

Die 7 Mann schwerste Reiterei verfügt über gepanzerte Pferde und schwere Rüstungen.

Ein Lanzenanritt der schweren Reiterei ist so ziemlich das angsteinflößendste, was sich

Fusstruppen vorstellen können und das einzige was gegen gegnerische schwere Reiterei

anreiten kann. Bei einer Stadt ist kaum mit schwerer Reiterei zu rechnen, da sie in einer

Stadtwaache keinerlei nutzen haben. Einzig einige wenige ansässige Edle werden über

die entsprechende Ausrüstung verfügen.

Der Haufen ist das gefährlichste was Haug hat. Die meisten Männer waren schon in Haugs Diensten, als er im Gefolge des Königs in den zwei Feldzügen im hohen Norden stand. Sind also in hohem Maße aufeinander eingespielte Kriegsveteranen.

Bei der leichten Reiterei sind allerdings auch jüngere Mannen dabei, welche Haug erst seit wenigen Jahren dienen.

Was da antritt ist also Klasse statt Masse und das wissen die Männer auch.

Unter der Dienerschaft im Begleittross sind drei Streicher verborgen, die mit Wurfankern und Steigeisen umzugehen verstehen.

Holger: willst Du mir im Ernst erzählen, daß

a) in den Kernlanden der Drachenlilie eine ganze Stadt von der Lilie abfallen kann, ohne daß der Nachbar was merkt?

b) jemand in diesen Landen so dämlich wäre, ein Aufgebot unter dem Lilienbanner unfreundlich zu grüßen oder gar zu belästigen? Dafür bedarf es einer Verschwörung, die mächtig genug wäre, dem ganzen Bund der Drachenlilie die Stirn zu bieten.

Drachenfeld ist zwar von Freunden umzingelt, aber das ändert sich schlagartig, wenn man sich gegen die Lilie stellt. Und nach dem Winter folgt ein Frühling und mit dem Frühling käme ein großer Frühjahrsputz.

Falls wir a) ändern und die Anrainer schon längst wußten, daß es in Drachenfeld gärt, wird das Aufgebot natürlich stärker ausfallen.

Egal wie sie stehen, die Drachenkreuzer wären mehr als dämlich, würden sie dem Lilienbanner anders als botmäßig begegnen.

Hagen: nachdem die Aufgebote sich in Fafniskirt gesammelt haben und auch Berthilds Herold eingetroffen ist, reiten die Drachenbrukker Kräfte nach Drachenfeld. Bei dem Aufgebot handelt es sich vor allem um leichte Reiterei, einfach weil das der Witterung eher angemessen ist. Man reist auf der Kaiserstraße, an deren Ränder für Verpflegung und Unterkünfte bestens gesorgt ist, da der Handel auch noch nicht zum Erliegen gekommen ist. Vorneweg ist Berthilds Herold, dahinter das Banner der Drachenlilie gefolgt von den Farben der jeweiligen Bundesgüter. In Fafniskirk versammelt haben sich wohl um die 40 Norgalssche + 10 Commiliten, jeweils 10 aus Walleis und den Arturischen Marken + jeweils 3-5 Commiliten.

Drachenkreuz begrüßt die Truppe der Drachenlilie etwas verhalten, jedoch wären die Drachenkreuzer mehr als dämlich, würden sie dem Lilienbanner anders als botmäßig begegnen. Mehr noch - es ist damit zu rechnen, daß sich eine Abordnung aus Drachenkreuz dem Aufgebot anschließt, denn schließlich hat Berthild zu Gericht und Schwur gerufen und da sähe es doch sehr schlecht aus, wenn ausgerechnet die kleine Stadt Drachenfeld sich verweigern würde. Schließlich käme eine Verweigerung des Eides einer Aufkündigung der Lehnstreue gleich... und Drachenkreuz sieht, wie schnell und entschlossen die Lilie reagiert.

Man schließt sich also nolens volens mit 5 Patriziern in 5 Sänften nebst 15 berittenen Wächtern (Nobless Oblige) dem Zuge an und wird von der Truppe brüderlich in die Mitte genommen. Irgendwie ist der Zustrom zum Lilienzug geringer als erwartet... trotzdem wird der ein oder andere Adlige sich dem Zug anschließen. Grund: s.o.

Die Bewohner der fraglichen Landstriche haben sich überwiegend in "Sicherheit" (versteckte, feste Plätze der Amtsleute)geflüchtet und Vorräte gesichert. Das Anrücken eines Heeres hat Schrecken ausgelöst. Das Thema Drachenlilie spielt keine Rolle - darüber hat noch keiner nachgedacht, beim Pflügen, Bürsten verkaufen, Körbe flechten.....Vielen ist bekannt, daß die einstige Landesherrin einem Bund mit diesem Namen angehörte.

Die Stadt Drachenfeld begrüßt das Aufgebot tatsächlich verhalten und ängstlich. Dem Lilienbanner wird natürlich das Tor geöffnet: hier in der (zwar kleineren) Stadt ist die Große Politik bekannt und durchaus Thema. Auf die Fragen zur Haltung zur amtierenden Landesherrin und gegenüber der "abtrünnigen" Nachbarstadt reagiert man verstört wie eifrig: wir stehen treu zur Herrin Berthild; von einer Abtrünnigkeit weiß man nichts, mit irgendwelchen Machenschaften gegen geltendes Recht hat man nichts zu tun. Ja, man ist bereit, ein symbolisches Kontingent mitzuschicken....Hände werden nervös gerieben....

Der Marsch auf Drachenfeld auf den 22.12. zu ist dann kein Vernügen mehr. Das Wetter ist schlecht geworden. Das Land wirkt nahezu verlassen. Man ist schließlich heilfroh, bei der Stadtburg eingetroffen zu sein und dort unterzukommen - hier ist Platz und fester Boden....

Die Stadt hatte auf die Nachrichten von anrückenden Heeren einst dicht gemacht und die Stadtseite der Burg wurde mit Karren und besonders Leiterwagen zu den Gassen hin verbarrikadiert. Hier besetzten zahlreiche Stadtsoldaten, auch mit Bögen

diese Stellung - an die 30-40 Mann könnte man zählen, die kommen und gehen. Man hört auch, daß die lokalen Amtsleute der anhängenden Landschaften in der Stadt untergekommen sind - sie haben ihre Waffenknechte mitgebracht. Von einem Unterstützungskontingent aus Dangen ist die Rede. Offenbar besteht ein Bündnis. Überschlagsmäßig könnte man mit 100-200 Bewaffneten in der Stadt rechnen, dazu diejenigen Bürger, die zu den Spießern greifen....

Auf das Gebot der weißen "Beflaggung" hin und die Nachricht, daß ein Heeresaufgebot der Drachenlilie anrückte, brach totale Panik aus. Ja es ist wohl auch beflaggt worden, aber das ging in der allgemeinen Aufregung erst einmal unter. Streit und Schlägereien innerhalb der Stadt brachen aus; es kam sogar zu punktuellen Plünderungen. Nun kam es zu einer umgekehrten Bewegung: die Amtsleute vom Lande flüchteten wieder aufs Land...und liefen den Patrouillen der Lilie zum Teil in die Arme...

Die Leiterwagen vor der Stadtburg wurden wieder entfernt, die Stadtsoldaten patrouillieren für Ordnung in den Straßen, an die 50 Mann halten sich beim Rathaus auf. Nunmehr hängen allgemein weiße Laken aus den Bürgerhäusern....und auch aus dem Rathaus....

Das ist die Situation, als es Mannen der Berthild erstmals wieder möglich war, durch die Straßen zu patrouillieren; und das Aufgebot der Lilie sich in der Stadtburg eingerichtet hat. Commiliten konnten sich stets relativ frei bewegen...

Da die einheimischen Mitreisenden bei Zwischenfällen gute Verhandler oder ggf. Geiseln abgeben, erfolgt der Zug durch Drachenfeld zwar nicht triumphal aber doch ohne Hindernisse. Man merkt, daß die Bewohner des Landes es nicht mehr mit der Drachenlilie halten. Hagen fragt sich natürlich: Mit wem denn dann?

Entsprechend ist der Einzug in Drachenfeld.

Da Berthild die Stadtfeste hält (und außerdem die Commilitones Draconis ein starkes Kontingent in Drachenfeld haben), wagt es der Stadtrat nicht, dem Lilienbanner den Einzug zu verweigern. Es gäbe sonst zu viele Kräfte, die bereit wären, den Pförtnerdienst zu übernehmen.

Ich gehe davon aus, daß Berthild Verwandte auch schon da sind so wie all jene Edlen mit Gefolge, die bereit sind den Treueid zu erneuern.

Aus den Lilientruppen wird ein Wachdienst um die Stadt eingerichtet, damit die Toxandrier nicht heimlich entwischen können. Bundesritter und Lilientreue treffen sich bei Berthild zur Lagebesprechung.

Berthild hatte angeordnet, die Drachenlilie mit weißen Tüchern aus den Fenstern zu begrüßen. Wie sieht die Stadt aus? Was - außer der Stadtburg und dem Kommilitenhaus ist noch weiß beflaggt? Es wird doch ein paar Opportunisten geben, oder? Und Menschen, die Angst um ihre Familien haben? Beauftragte Berthilds durchstreifen die Stadt und führen Buch über jeden Lakensünder.

Die Stadt Drachenfeld hat jetzt locker 100-200 gut gerüstete Krieger in zwei festen Häusern der Stadt. Die strategische Situation ist kurz gesagt beschissen. Was macht der Drachenfelder Stadtrat - knickt er ein oder lässt er es drauf ankommen?

Es ist die Nacht vom 22. auf den 23. Dezember im Jahre 86 ÄD. Sowohl in der

Stadtfeste, als auch im Rathaus brennt noch Licht. In der Stadtfeste bereitet man Brandpfeile vor. Entrollt man im Rathaus weiße Laken?

SL: a) niemand ist von der "Lilie abgefallen"; die Stadt Drachenfeld hat die herrenlose Zeit genutzt, per eigenmächtigem Mühlenbau eigennützige Fakten zu schaffen. Das ist fürs Erste ein ganz lokaler Vorfall, der allenfalls zwischen Landesherr und Stadt gährte, sofern Landesherr vorhanden bzw. daran interessiert. Ansonsten gährt da nix, was sonst welchem "Nachbarn" hätte erzählt werden sollen. Die durchfahrenden Händler nehmen die neuen Mühlen gar nicht oder nicht interessiert war - damit haben die nix zu tun und auch nichts weiter zu erzählen.....bis es vor Ort wegen so etwas zu Ärger kommt.

b) die umliegenden nördlichen Landschaften lehnen sich an die Stadt aus Eigennutz an - man ist sich einig, ggf. bei veränderter Sachlage (Ende der herrenlosen Zeit) sich gegenseitig zu unterstützen.

c) wer begrüßt ein Aufgebot der Lilie unfreundlich oder belärtigt es gar? Welcher SL hat Dir solches mitgeteilt?

Hagen: "von der Lilie abgefallen" ist die Stadt Drachenfeld und zwar, indem sie gesuchten Verschwörern offen Asyl gewährte (also nicht nur heimlich Unterschlupf, sondern so offen Asyl, daß es übern Tikker ging). Deswegen fiel Hagens Reaktion ja auch so hart aus. Kleine Intrigen kann man übersehen, aber das ist ein offener Aufstand.

Wenn die nördlichen Landschaften wegen Doras Abwesenheit ihr eigenes Süppchen kochen, dann ist das zu erwarten - deswegen lädt Berthild ja zu Gericht, um das Ende der herrschaftslosen Zeit zu signalisieren.

Vielleicht habe ich etwas viel in Dein Anspiel hineininterpretiert: "die Gebiete nördlich und nordwestlich von Stadt Drachenfeld, ..., halten mit der Stadt zusammen. Die kleine Stadt Drachenkreuz liegt in diesem Dunstkreis. ... Ein Zug auf der Fafnirstraße von Drachenkreuz nach Stadt Drachenfeld ginge durch irgendwie feindlich gesonnenes Gebiet."

Da sah ich - als Tabletop-Spieler - schon irgendwelche Selbstmordattentäter aus den Hecken springen.

Wenn nun einfach nur der Jubel fehlt... oder die Gaffer (guck ma, Mutti, dass es so viele Ritter gibt... ist das der Kaiser?) ... oder die Bettler ... das ist auch schon bemerkenswert. Wenn Drachenkreuz eine Delegation mitschickt, ist das ein wichtiges Signal an die kleineren Edlen. Rücken die auch mit nach Drachenfeld ein? Sie sind schließlich geladen.

Mit dem Einzug in Drachenfeld sind wir wieder beisammen. Die Panik... oder sagen wir: den Schrecken ... haben sich die Drachenfelder redlich verdient. Vielleicht lernen sie ja jetzt, ihrer Herrin zu gehorchen. Werden die Toxandrier jetzt eigentlich freiwillig ausgeliefert, oder muß Berthild erst böse werden? ;-)

Hagen: wie ihr euch vielleicht erinnert hat Hagen euch gebeten, einen Beitrag zum Aufgebot der Drachenlilie zu Unterstützung der Landvögtin von Drachenfeld beizusteuern. Es handelt sich dabei um den absolut unüblichen Vorgang eines Winterfeldzuges - also berücksichtigt das bei Eurer Beteiligung... also eher Reiterei als Fußvolk, Transport auf Eseln und Packpferden und nicht auf Ochsenkarren. Allerdings ist die Strecke nicht weit: Wir sind alle Drachenfelds Nachbarn. Es geht über die befestigte Straße, aus deren guten Ausbau ihr einen großen Teil eues

Einkommens bezieht.

Also: Wieviele Leute schickt ihr? Welche Befehle gebt ihr mit?

Hagen: ich habe die Nachricht noch einmal an die anderen Anrainer (Arthurische Marken, Walleis) geschickt, in der Hoffnung, daß sie aktiv ins Spiel einsteigen.

Hagens Ansinnen ist:

1. Er erblickt indem gleichzeitigen, drachenbrukkweiten Aufflammen der Mühlenkrise eine Verschwörung. Die lokalen Größen, die die Mühlen bauen wollten, sind für ihn nur kleine Fische. Die geflohenen Toxandrier sind für ihn der Schlüssel zur Auffindung der Hintermänner. Deswegen ist seine erste Priorität, ihrer habhaft zu werden.

2. Drachenfeld gehört zu den Herzgebieten der Drachenlilie. Dort will er Ordnung wissen - und ist deswegen auch schweren Herzens bereit, seine Gauritterin ziehen zu lassen. Dann soll es allerdings auch funktionieren. Deswegen tut er alles, um Berthild sicher zu installieren und gibt acht, daß er sie nicht beschädigt.

3. Nachdem in Drachenfeld Ordnung geschaffen worden ist, ist er gerne bereit, Berthild bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche zu unterstützen und diejenigen Amtsleute, die nicht zur Erneuerung des Schwurs erschienen sind, mit Blitz- (und Donner-) besuchen zu beehren, so in den Regenspauzen. Aber das sehen wir, wenn der Gerichtstag ausgespielt wird.

Hallo Gösta,

habe alles mit Spannung zur Kenntnis genommen. Ist eigentlich die Unterstützung von Haug mit einkalkuliert ? Er schrieb mir, dass diese auch trotz des Wetters gerade rechtzeitig einträfe. Ich leite die genaue Beschaffenheit hiermit einfach nochmal an Dich weiter....

SL Drachenticker: Der Händlerverkehr weiß zu berichten: Großes Drachenlilienaufgebot mitsamt Heer des Grafen Haug ist zu Jul auf Stadt Drachenfeld marschiert. Die Stadtkommune kooperiert angesichts dieser großen Überraschung! Man habe sich zu keiner Zeit mit irgendwelchen Handlungen gegen die Drachenlilie gestellt - es ginge nur um Windmühlen! Angeblich habe es sogar einen Beistandstrupp aus der befreundeten Stadt Dangen gegeben...Einige Edle vom Lande hätten gegen geltendes Recht verstoßen und sind verhaftet worden. Angeblich gab es sogar einen Überfall auf das Heer des Grafen Haug. Nunmehr herrschte angespannte Ruhe in der Stadt.

Berthild: Ich würde mich also mit dem Rat in meiner Stadtfestung treffen. Ich habe schon mal eine Rede vorbereitet, die ich an sie richten werde:

"Rat der Stadt Drachenfeld !

Traurig ist der Anlaß dieser Zusammenkunft, un könnte dabei doch so angenehm sein. Anstatt bei einem festlichen Mahl unsere Zusammenarbeit zu besiegeln und euch meiner Huld zu versichern, muss ich starke Worte an euch richten. Ihr seid wie ein Hund, der die Hand beißt, die ihn füttert und wie ein ungehorsames Kind, daß die Liebe seiner strengen Eltern mißachtet und unziemlich verhöhnt. Ihr glaubt, Ihr hättet Macht, aber woher glaubt ihr, sie zu nehmen ? Ihr tretet eine Ordnung mit Füßen, die so lange Zeit zum Wohle der Stadt und des gesamten Landes bestanden hat. Und dann meint ihr noch, es entstünde Heil daraus ?! Ihr fühlt euch nur mächtig, weil ihr kurzfristig seid. Was tut ihr denn, wenn morgen ein mächtiger Feind von außen vor euren Toren steht ? Dann wollt ihr auf einmal unseren Schutz ! Den verdient ihr nicht, denn ihr beherbergt Verräter !

Liefert sie aus, erneuert euren Treueschwur und ich bin bereit, euch zu vergeben. Tut ihr dies aber nicht, werden wir jeden Winkel in jedem Haus umkehren und am Ende werden dann nicht nur die Verräter hängen ! Überlegt, ob ihr vor eurem eigenen Rathaus ehrlos baumeln wollt !"

Ich setze ihnen eine Frist von 48 Stunden, um die fraglichen Personen auszuliefern. Wie reagiert der Rat ?

Die Ratsherren werden blaß ob der harten Worte. Sie beteuern, keine unrechtmäßige Anmaßung im Sinne gehabt und schon gar nicht vollzogen zu haben. Verwaltungstechnisch und in wirtschaftlichen wie baulichen Belangen sei die Kommune mit dem Stadtrecht dereinst in die Eigenständigkeit entlassen worden. Man habe nur Mühlen zur eigenen Versorgung errichtet und nicht am Recht allgemein und der Landesherrlichkeit im besonderen gerührt. Es sind nur ein paar Mühlen ohne gewerblichen Zweck, zur städtischen Versorgung. Durch die Nachlässigkeit der herrin Dora sei man ohnehin zu genüge allein gelassen worden und mußte vieles regeln, was anstand. Es war niemand da, der hätte in seinem Recht verletzt werden können! Man ist froh und dankbar, daß die hohe Ordnung wieder hergestellt sei! Und man verstehe auch nicht, warum so ein mächtiges Aufgebot der Drachenlilie vor Ort sei - ist es auf dem Durchmarsch? Es richtete sich doch wohl nicht gegen die Stadt?! Man habe zu keiner Zeit an einen Abfall vom Bund gedacht - wie solle das auch möglich sein? Man hat nur seine örtlichen Angelegenheiten geregelt....!

Berthild möchte nicht, dass die Mühlen zerstört werden. Sie gestattet dem Rat, sie weiter zu betreiben, möchte aber an jeder eine kleine Beteiligung haben. Diese Beteiligung möchte Berthild darauf verwenden, einen neuen zentralen Kornspeicher zu errichten, der gut ausgebaut und ordentlich abgedichtet ist - für schlechte Zeiten. Hieran soll Berthilds Sorge um die Versorgungslage sichtbar werden.

Sie versteht, dass die Städter in gewisser Hinsicht sich selbst überlassen waren und sich dementsprechend verhielten. O-Ton Berthild:

"Ihr wißt nun, daß die Zeiten sich wieder geändert haben. Wir sollten uns nun darauf richten, gemeinsam am Wohle von Stadt und Land zu arbeiten, denn nur gemeinsam werden wir Stärke und Wohlstand auf Dauer sichern können. Auch wenn meine Worte hart waren, so sollt ihr wissen, dass ich nicht euer Feind bin. Schwört mir die Treue, und alles wird sich zum Guten entwickeln. Aber die Verräter müsst ihr ausliefern ! Duldet kein Unrecht in Euren Mauern ! Das bewaffnete Aufgebot solltet ihr nicht als Feindseligkeit euch gegenüber betrachten. Die Lage ist gerade geprägt durch Unsicherheit, da muss man stets wachsam sein, und das ist die Drachenlilie"

Liefert der Rat die Verräter aus? Ist das Mühlenproblem für Drachenfeld damit behoben (naja, es gibt gewiß später noch Detailverhandlungen und Verträge, aber im Grundsatz)?

Die Ratsleute schauen sich gegenseitig nervös an. Zum einen, angesichts des großen Schocks, ein Drachenlilienaufgebot dieser Größe gegen sich gerichtet zu sehen, verleiht ihnen weiche Knie und schlechtes Verhandlungspotenzial - sie zeigen sich glücklich ob der Angebote Berthilds, was die Mühlen betrifft und willigen ein. Zum zweiten: welche Verräter? wen bitte meint Ihr damit? Wir Ratsherren haben niemanden und schon gar nicht die Drachenlilie verraten! - aber das habt Ihr ja gerade selbst festgestellt....wen nun meint Ihr mit Verräter?

Der Rat der Stadt erklärt, es handle sich um ein Mißverständnis oder ein verzerrend falsches Gerücht: von Verrätern kann keine Rede sein. Bei den fraglichen Personen der Hanse handelte es sich um Bauspezialisten gut bürgerlichen Standes. Die sind hier in der Stadt und logieren bei uns in den Privathäusern. Vielleicht könnte man sie auch für weitere Anliegen im Lande gewinnen...

Berthild denkt: Nun ja, ob sie Verräter sind oder nicht, mag im Auge des Betrachters liegen. Berthild sagt: "Ich möchte die beiden Herren jedenfalls zu mir einladen, weil ich sowieso einige Ideen für bauliche Veränderungen habe. Ich freue mich darauf, Ihre Bekanntschaft zu machen !"

Wenn Sie nicht kommen wollen, ist was faul.....

Die 4 (!) Baumeister kommen in Begleitung der gastgebenden Ratsherren: „Wir sind ehrbare Männer! Wir standen bisher in Diensten der Hanse – das ist wahr. Nun sind wir hier tätig. Wir haben auch schon gehört, daß zwei von uns in die Dienste eines Eurer Landesherrn getreten sind. Wir würden es allerdings bevorzugen, nach Erledigung unserer Arbeit, jetzt heimzukehren. Wir haben nichts Unrechtes getan...“